

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 19.

Sonnabend, den 19. Januar.

1833.

### Ein Blick auf das Jahr 1832 in Beziehung auf Leipzig.

Unter diesem Titel ist so eben in der A. Festen Verlagsbuchhandlung ein Schriftchen erschienen, welches uns auf wenig Blättern in einer leichten und humoristischen Schreibart einen Ueberblick aller der Vorfälle und Veränderungen giebt, die im Jahre 1832 in unserer guten Stadt sich zugetragen haben, und dem Verf. der Mittheilung werth erschienen sind. Wir wollen dasselbe unsern Lesern zur Lectüre bestens empfohlen haben, und damit sie wissen, was sie in demselben zu suchen, ihnen den Inhalt hier in aller Kürze anzeigen.

Wir erfahren darin, wie sich die Bitterung im verfloffenen Jahre angelassen, was für Krankheiten uns heimgesucht, wie es sich mit der Sterblichkeit in unserer Stadt verhalten und was für ausgezeichnete und bekannte Männer der unerbittliche Sensenmann aus unserer Mitte gerissen hat. Auf die Durchzüge des unglücklichen Heldenvolks, deren Anblick das beste Zeugniß gab von der Gnade und Großmuth des Siegers, die wir alle Tage müssen preisen hören, wirft das Schriftchen einen schwermüthigen Blick. Auch die Cholera kommt an die Reihe. Hier begeht der Verf. das Majestätsverbrechen, an der Unfehlbarkeit unserer Legitimations- oder Begattungskarten, wie er im frevelnden Muthe diese schützenden Götter zu nennen wagt, zu zweifeln und sich für die mißmatische Natur der räthselhaften Dame zu erklären. Das grüne Buch, oder vielmehr die zur Verminderung der unter diesem Namen bestehenden Abgaben angeordnete neue Abschätzung aller Grundstücke, das diesmal auf den ersten April gefallene Johannisfest und die Revue der Communalgarde folgen. Das Constitutionsfest

wird gefeiert, die Studirenden thun sich im Con-victorio bene, und der Herr Domherr D. Carl Klien stiftet ein Constitutionsstipendium. Im Januar und Februar werden neue Einwohnerverzeichnisse angelegt, welche die Summe von etwas über 43,100 Consumenten in unserer Stadt ergeben. Am 22. Juni wurde die Handelsschule, ein treffliches Institut, eingeweiht. Ein Feldzug gegen die Krähen und Dohlen wurde eröffnet und die Höfer Post angefallen und um 2400 Thaler leichter gemacht. Ein Kind stürzte aus dem 3ten Stock, ohne wesentlichen Schaden zu nehmen.

Der verehrungswürdige vorige Director der Bürgerschule, Gedike, feierte den Tag, an welchem er vor 50 Jahren zuerst den Beruf als Lehrer antrat. Die Thomasschule erlitt wesentliche Veränderungen und Verbesserungen. Die Schlacht bei Lützen wurde gefeiert, zu welchem Zweck die Huld Sr. Majestät des Königs von Preußen die Lützener Bürger für diesen Tag mit Flinten versehen hatte. Ein Phantasie-Feuer wurde aufgeführt zur Uebung aller der für wirkliche Fälle bei den Löschanstalten Angestellten.

Viele Verbesserungen und Verschönerungen sah unsere Stadt theils durch der Obrigkeit Vorsorge, theils durch den Unternehmungsgeist der Privaten entstehen. Auf der kleinen Funkenburg erhob sich ein neues Brauhaus, und es wird nun bald die Zeit kommen, wo Baireuth sein Bier von Leipzig beziehen muß, wir aber einen guten Trunk Bieres genießen können, der nicht nach Ueise schmeckt. Die Diener der Sicherheitsbehörde und des Rathes erhielten neue Röcke, die einen mit weißen, die andern mit gelben Knöpfen. An ihren Knöpfen sollt ihr sie erkennen! ruft der Schalk im Schriftchen aus. Auch